

Sport

«Ich bin überzeugt, nicht Sportexpertin sein zu müssen»

Ruth Metzler Präsidentin? Am 22. November erhält Swiss Olympic ein neues Präsidium – mit dem Topfunktionär Markus Wolf und der einstigen Bundesrätin bewerben sich zwei Hochkaräter. Für riesige Aufgaben.

Monica Schneider

Die Arbeit ist grösstenteils erledigt, am Freitag in einer Woche folgt in Bern der Showdown: Ruth Metzler oder Markus Wolf? Wer wird vom Schweizer Sport ins Präsidium von Swiss Olympic gewählt? Wer löst Jürg Stahl an der Spitze des Dachverbands ab? Der 56-jährige einstige SVP-Nationalrat war acht Jahre im Amt, in seiner Ära haben sich die Beiträge an die nationalen Sportverbände von 35 auf 73 Millionen Franken mehr als verdoppelt.

Nachdem Sergei Aschwanden, der Olympiabronzegewinner von 2008 im Judo, jüngst seine Kandidatur zurückgezogen hatte, ist der Drei- zu einem Zweikampf geschrumpft: Alt-Bundesrätin Ruth Metzler (60) und Markus Wolf (50), der einstige CEO von Swiss-Ski, haben in den vergangenen Monaten landauf und -ab Verbände besucht und um ihre Gunst geworben. 83 sind stimmberechtigt, 30 Partnerorganisationen von Swiss Olympic kommen dazu wie auch einige Einzelmitglieder. Letztlich geht es um 516 Stimmen, wobei die grössten Verbände (Fussball, Turnen, Leichtathletik) je 16 haben und sich für Metzler aussprechen.

Zweimal, und das eben erst Ende Oktober und Anfang November, haben Metzler und Wolf direkt mit- und gegeneinander gesprochen. Bei Podien in Maglingen und Luzern versuchten beide, ihre Stärken herauszustreichen – und allfällige Schwächen zu dämpfen.

Dass einer wie Wolf für das Präsidentenamt kandidiert, hat eine gewisse Logik. Der einstige Nationalspieler und -trainer im Unihockey legte danach eine klassische Funktionärskarriere hin. Wolf, der von Swiss-Ski (12 Stimmen) nominiert wurde und von Swiss Cycling, Swiss Unihockey und Swiss Hockey unterstützt wird, sagt: «Meine Motivation ist immens, die vielfältigen Perspektiven und umfassenden Kenntnisse aus 30 Jahren im Schweizer Sport für das Amt zusammenfliessen zu lassen. Ich nehme für mich in Anspruch, dass ich ganzheitliche Sportexpertise mitbringe – vom Breitensport bis hinauf an die Weltspitze.»

Die Frau der vielen Mandate

Überraschender war da schon das Communiqué, das Swiss Athletics bereits Ende Februar versandte. Mit der Nominierung von Metzler lancierte der Leichtathletikverband den Wahlkampf erst richtig und trug ihn in die Öffentlichkeit. Ihm war damit ein kleiner Coup gelungen – eine Frau! Eine allen bekannte Frau! Eine, die Präsident Christoph Seiler als «absolute Wunschkandidatin» bezeichnet. Er begründet dies mit ihrer Unabhängigkeit und ihrem «breiten Netzwerk in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Sport».

Die Frau, die 1999 mit 34 zur jüngsten Bundesrätin wurde und



Von der Politik in die Wirtschaft und nun in den Sport? Ruth Metzler (60) bezeichnet das Netzwerken als ihre grosse Stärke. Foto: Marco Vara

nur knapp fünf Jahre später Christoph Blocher weichen musste, kennt spätestens seit dieser Zeit die Machtmechanismen in der Politik. Nun setzt sie aber auf ihre langjährige Erfahrung in der Wirtschaft, die Liste ihrer Verwaltungs- und Stiftungsratsmandate ist lang.

Metzler sagt: «Es war der 'perfect match', als ich nach dem Profil für das Präsidium fragte.» Klar ist für sie, dass sie bei einer Wahl einen Teil ihrer Engagements abgeben würde, um das Pensum von rund 50 Prozent an



«Ich nehme für mich in Anspruch, dass ich ganzheitliche Sportexpertise mitbringe – vom Breitensport bis hinauf an die Weltspitze.»

Markus Wolf

der Spitze von Swiss Olympic stemmen zu können. Metzler, die auch Präsidentin von Switzerland Global Enterprise ist, der offiziellen Schweizer Organisation für Exportförderung, sagt bei einem Besuch in ihrem Zürcher Büro: «So, wie ich hier nicht eine Exportexpertin sein muss, bin ich überzeugt davon, für das Swiss-Olympic-Amt auch nicht Sportexpertin sein zu müssen – und zwar in dem Sinn, dass eine Funktionärskarriere zwingende Voraussetzung wäre.» Entscheidend sei, dass sie vieles mitbringe, was andere nicht mitbrächten, und dass sie die jeweiligen Spezialisten vernetzen könne. «Das ist etwas, das ich sehr gern mache.»

Übertrieben ist es aber nicht, die private Ruth Metzler als Sportexpertin zu bezeichnen. Sie ist den New-York-Marathon mehrmals gelaufen (unter der magischen 4-Stunden-Marke!), sie ist auf dem Matterhorn gestanden – solche Leistungen bringt nur fertig, wer über einen gewissen Biss und eine ziemliche Ausdauer in der Vorbereitung verfügt.

Sie weiss aber auch ziemlich genau Bescheid, wenn es um die soziale Bedeutung eines Turnvereins geht. Mittlerweile ist Metzler Ehrenmitglied im STV Willisau, dort, wo sie aufgewachsen ist, als Teenager zur Wettkampfsportlerin wurde und später selber Mädchen trainierte. «Ja, ich weiss, was es heisst, beim Startschuss bereit zu sein», sagt sie und lacht.

In Appenzell, wo sie lebt, seit sie 27 ist, hatte der Turnverein ebenfalls eine zentrale Rolle – er erleichterte ihr das Heimischwerden. «Als ich dort ankam, kannte ich niemanden. Deshalb war mir klar, dass ich in den TV muss. Da lernt man Leute kennen.» Und auch die Anliegen kleiner Vereine und Clubs. «Bei meinen Gesprächen mit den Verbänden in den letzten Monaten war die Ehrenamtlichkeit nicht überall ein Thema. Aber mir persönlich ist es sehr wichtig. Denn mit wenigen Ausnahmen basiert der Schweizer Sport auf Ehrenamtlichkeit – bis hinauf zum Verbandspräsidenten.» Es gehe ihr dabei nicht um die Helferinnen und Helfer an Einmal-im-Jahr-Anlässen, sondern «um Betreuerinnen und Trainer in Dorfturnhallen», die wöchentlich im Einsatz stünden. Die gelte es zu pflegen.

Metzler hat eine klare Meinung zur Frauenfrage

Wie wird sie denn – bei einer Wahl – mit der 40-Prozent-Quote umgehen, die Sportministerin Viola Amherd ab Januar 2025 einfordert? Mindestens 40 Prozent Frauen und Männer in Sportvorständen? Metzler betont, sie müsse erst feststellen, wie die Forderung genau formuliert worden sei. «Ich denke, das ist falsch angekommen oder falsch interpretiert worden.» Gemeint seien mit dem Anliegen die Verbände und nicht die kleinen Vereine. «Und auch bei den

«Wir waren uns in allen Gesprächen mit den Verbänden einig, dass das Wachstum der vergangenen Jahre nicht erwartet werden kann.»

Ruth Metzler

Verbänden ist das eine sportliche Quote. Im Unterschied zur Wirtschaft bewegen wir uns im nicht bezahlten Bereich. Viele Organisationen haben es sowieso schwer, Leute zu finden, die sich engagieren.» Ihrer Meinung nach darf es nicht darin enden, dass Verbände bei Nichterfüllen der Quote finanziell abgestraft würden.

Die grösste Herausforderung in den kommenden Jahren sieht Metzler ohnehin im Bereich Finanzen. «Es ist klar: Je mehr Geld ins System Sport Schweiz fliesst, desto besser können die Aufgaben erledigt werden. Aber wir waren uns in allen Gesprächen mit den Verbänden einig, dass das Wachstum der vergangenen Jahre nicht erwartet werden kann.» Erst einmal müsse es darum gehen, die Finanzierung

des heutigen Sports zu sichern, «darin sähe ich eine meiner zentralen Aufgaben».

Dass diese nicht einfach werden dürfte, verdeutlichte das jüngst vom Bundesrat vorgestellte Sparprogramm, das auch den Sport im Visier hat: Das Papier sieht vor, dass im Sport 10 Prozent oder 17 Millionen Franken eingespart werden sollen. Swiss Athletics betont in einem Schreiben, gerade bezüglich solcher Forderungen sei es vonnöten, an der Spitze von Swiss Olympic eine Person zu haben, die sowohl auf Bundes- als auch auf Kantonsebene bestens mit den politischen Prozessen vertraut sei und auf Augenhöhe verhandeln und kommunizieren könne.

Das wird auch im Zusammenhang mit den angestrebten Olympischen Winterspielen im Jahr 2038 von Vorteil sein. Da befindet sich die Schweiz in einem sogenannten «privilegierten Dialog» mit dem Internationalen Olympischen Komitee. Das heisst: Entscheidet sich die Schweiz bis 2027 dafür, bekommt sie die Spiele. Metzler sagt dazu: «Wir müssen aber auch sicherstellen, dass das IOK sie uns nicht nur gibt, sondern dass wir sie wirklich auch wollen, dass wir als Land dahinterstehen.»

Noch bleibt ein wenig Zeit bis dahin. Vorerst steht am 22. November der Showdown an: Metzler oder Wolf? Netzwerkerin oder Sportler? Frau oder Mann?